Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 93 (1951)

Heft: 1

Artikel: Änderungen in der Bekämpfung des Rotlaufs der Schweine

Autor: Flückiger, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dente il magnopirolo impediscono il decorso dell'effetto eccitante dell'acetilcolina e dell'istamina, poichè diminuiscono un tono elevato anche prima che la qualità dell'automatismo venga influenzata in modo ostacolante.

Summary

An isolated strip from the dorsal rumen shows automatic contractions, which are influenced by acetylcholine and — somewhat less — by histamine. Novaminsulfone and still more magnopyrole restrain the stimulating effect of acetylcholine and histamine. They diminish the increased tonus before affecting the quality of the automatism.

Literatur

[1] Benkendoerfer, A. (1910): Zur Klinik und Physiologie der Pansentätigkeit, Diss., Gießen, 57 S. — [2] Dougherty, R. W. and R. M. Cello (1949): The Cornell Veterinarian, Vol. XXXIX, Nr. 4., S. 403—413. — [3] Foust, H. L. (1929): J. of the Americ. Vet. Med. Assoc., Vol. LXXIV, Nr. 7, S. 1052—1059. — [4] Hoflund, S. (1940): Untersuchungen über Störungen in den Funktionen der Wiederkäuermagen, durch Schädigungen des N. Vagus verursacht, Stockholm, 322 S. — [5] Lienert, E. (1950): Die Pharmakotherapie der Pansentympanien mit besonderer Berücksichtigung der Pharmakodynamik des Tartarus stibiatus auf den Pansen, Habilitationsschrift, Wien. — [6] Mangold, E. und W. Klein (1927): Bewegungen und Innervation des Wiederkäuermagens, Leipzig, 57 S. — [7] Mangold, E. (1929): Handbuch der Ernährung und des Stoffwechsels der Landwirtschaftlichen Nutztiere, Zweiter Band, Berlin, S. 193. — [8] Marschall, A. (1910): Über den Einfluß des Nervus vagus auf die Bewegungen des Magens der Wiederkäuer und über das Auftreten einer Antralfurche am Labmagen dieser Tiere, Diss. Bern, 60 S. — [9] Martin, P. und W. Schauder (1935): Lehrbuch der Anatomie der Haustiere, III. Band, II. Teil, Stuttgart, S. 164—165. — [10] Wester, J. (1926): Die Physiologie und Pathologie der Vormägen beim Rinde, Berlin, 110 S.

Änderungen in der Bekämpfung des Rotlaufs der Schweine

Von G. Flückiger, Bern

In Fortsetzung des im Januarheft 1950 dieser Fachschrift (Seite 20) erschienenen Berichtes über „Neue Erkenntnisse in der Ätiologie und Bekämpfung des Rotlaufes der Schweine" ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahr in 17 Kantonen rund 85 000 Schweine mittels Adsorbatvakzine gegen Rotlauf schutzgeimpft

worden sind. Immunitätsdurchbrüche wurden im ganzen 371 festgestellt, was einem Prozentsatz von 0,46 gegenüber 0,95 im Jahre 1949 entspricht. Die Durchbrüche traten im 2.—6. Monat nach der Impfung auf. Einzelheiten darüber sind aus den Berichten meistens nicht ersichtlich.

Die Schutzwirkung der Vakzine wird als gut bis sehr gut bezeichnet. Während im Jahre 1949 bei den Impflingen allgemein Nebenreaktionen nicht auftraten, zeigte sich 1950 besonders in drei Kantonen eine größere Anzahl von Impfschäden in Form von Abszessen und Nekrosen. Leider war es nicht möglich, die Ursachen dieser Erscheinungen genau festzustellen. Auf Erkundigungen beim Leiter der Herstellungsanstalt der betreffenden Vakzinesätze traf folgende Antwort ein:

„Zu der Mitteilung, daß in einigen Kantonen Abszesse oder Nekrosen nach der Rotlauf-Schutzimpfung gesehen wurden, darf ich höflichst mitteilen, daß derartige Beobachtungen in Deutschland nicht vorgekommen sind, wenn wir von einem Fall absehen, wo der Tierarzt die Schweine in den Ohrknorpel geimpft hatte. Wohl hatten wir einige Fälle von Impfreaktionen gesehen, die allergisch bedingt waren, aber Nekrosen und Abszesse auf Grund einer Unsterilität der Vakzine sind nicht vorgekommen. — Die Rotlauf-Adsorbatvaccine enthielt im vorigen Jahre lediglich einen Zusatz von 0,3% Formol. Wir werden sie, um den Anforderungen in der Praxis gerecht zu werden, in Zukunft auch mit etwas Phenol versetzen, da die Tierärzte bei der Verimpfung ja nicht immer die Regeln der Sterilität streng beachten."

Obschon die aufgetretenen Schäden in der Regel abheilten, müssen sie doch als unliebsame Erscheinungen bewertet werden. Dies war mit ein Grund, weshalb die Kantonstierärzte in ihrer Sitzung vom 29. November 1950 zum Schlusse kamen, die Adsorbatvakzine sei zur gewerbsmäßigen Verwendung noch nicht freizugeben, sondern im nächsten Jahr ein weiterer Großversuch damit anzusetzen. Vielleicht lassen sich Impfschäden durch gewissenhafte Befolgung der Anwendungsvorschriften für die Vakzine noch vermeiden.

Im Jahre 1950 erkrankten nur 3,3% des einheimischen Schweinebestandes an Rotlauf gegenüber 4,05% im Jahre 1949 und 5,5% im Jahre 1948. Ob der Rückgang im Jahre 1950 auf die umfangreiche Anwendung von Adsorbatvakzine zurückzuführen ist, sei dahingestellt. Auch soll die Frage nicht erörtert werden, ob ein sogenanntes Rotlaufjahr vorlag oder nicht. Verschiedene Kollegen sprachen sich bejahend aus mit der Begründung, daß lange Zeit schwülige, heiße Witterung herrschte; von anderer Seite wird

eher die gegenteilige Ansicht vertreten. Jedenfalls dürfte die Anwendung von Adsorbatvakzine an rund 94 000 Schweinen (1949: 9260 und 1950: 84 905 Stück) während bloß zwei Jahren nicht genügen, um die Methode abschließend beurteilen zu können. Die Ansetzung eines weitern Großversuches rechtfertigt sich deshalb auch von diesem Gesichtspunkte aus.

Während für die beiden Vorjahre die Adsorbatvakzine zum weitaus größten Teil aus Deutschland bezogen werden mußte, kann sie nunmehr von inländischen Seruminstituten geliefert werden.

Seit der Einführung von Adsorbatvakzine gegen Schweinerotlauf im Jahre 1948 ist die Forschung auf diesem Gebiete weitergeschritten. Bereits wird vom Impfstoff-Werk Friesoythe-Oldenburg ein Trockenimpfstoff abgegeben, der aus adsorbierten, wirksamen Antigenen in totem Zustand besteht, kälte- und wärmeunempfindlich ist und eine Haltbarkeit von 3 Jahren aufweisen soll. Es werden im nächsten Frühling in der Schweiz auch einige Versuche mit diesem Trockenimpfstoff in der Praxis angesetzt.

Wie es scheint, hat die Anwendung der Hämagglutinationsmethode zum Auffinden von Rotlaufstämmen, die für die Herstellung von Adsorbatvakzine genügende Mengen von Immunogenstoffen bilden, gute Dienste geleistet. Sie wird übrigens in neuester Zeit in Laboratoriumsversuchen für die Diagnostik der Tuberkulose geprüft. Vielleicht werden die Untersuchungen bald zu Ergebnissen führen.

In den letzten Jahren wurde von verschiedenen Autoren mehr und mehr darauf hingewiesen, daß der Rotlauf der Schweine keine eigentliche Seuche sei, mit andern Worten, es fehle ihm der seuchenhafte Charakter. Ich verweise der Kürze halber auf den eingangs erwähnten Aufsatz „Neue Erkenntnisse in der Ätiologie und Bekämpfung des Rotlaufes der Schweine“ samt der daselbst angegebenen Literatur. Wohl deswegen wurde diese Krankheit in verschiedenen europäischen Staaten, wie Dänemark, Großbritannien, Griechenland, Holland, Norwegen, Schweden und der Türkei, schon bisher nicht zu den anzeigepflichtigen Seuchen gezählt.

In der Schweiz gestalteten sich die Maßnahmen der Kantone gegen den Rotlauf seit jeher verschieden. Während eine Anzahl derselben Beiträge an Rotlaufschäden sowie an Schutz- und Heilimpfungen leisteten, traf dies anderwärts nicht zu. Es fehlte auch nicht an gelegentlichen Bemerkungen gegenüber diesen unterschiedlichen Zuständen. Im Verlaufe der letzten Jahre wurden von tierärztlicher Seite mehr und mehr Äußerungen laut, der Rotlauf der Schweine möchte aus der Tierseuchengesetzgebung gestrichen

werden, da die Voraussetzungen für dessen Anzeigepflicht und Bekämpfung auf seuchenpolizeilicher Grundlage fehlten. Im vergangenen Jahre stellten die Kantone in überwiegender Mehrheit einen entsprechenden Antrag. Ebenso sprachen sich in eingeholten Gutachten Vertreter der beiden veterinärmedizinischen Fakultäten in Zürich und Bern dahin aus, daß der Rotlauf der Schweine nicht mehr als anzeigepflichtige Krankheit im Sinne des Tierseuchengesetzes betrachtet werden könne.

Auf Grund dieses Sachverhaltes hat der Bundesrat am 22. Dezember 1950 beschlossen, die im Bundesgesetz vom 13. Juni 1917 betreffend die Bekämpfung von Tierseuchen und in der zugehörigen Vollziehungsverordnung vom 30. August 1920 enthaltenen Vorschriften über die Bekämpfung des Rotlaufs der Schweine aufzuheben[1]). Der Beschluß trat am 1. Januar 1951 in Kraft.

Mit Bundesratsbeschluß vom 2. Mai 1941 ist die Anzeigepflicht für die Schweineseuche aufgehoben worden, nachdem es sich zeigte, daß es sich um keine ätiologisch selbständige Krankheit handelte. Nachteile stellten sich daraus bis dahin nicht ein. Es ist nicht einzusehen, daß sich solche infolge Streichung des Rotlaufs der Schweine aus der Tierseuchengesetzgebung ergeben werden.

Schließlich dürfte auch die, wie es scheint recht wirksame Anwendung von Penicillin und vielleicht weiterer Antibiotica einen beachtenswerten Fortschritt in der Heilbehandlung des Rotlaufs darstellen. Zudem ist dem Tierarzt mit der Adsorbatvakzine ein einfach anzuwendender und billiger Impfstoff in die Hand gegeben, um Schweine wirksam gegen Rotlauf zu schützen, vorausgesetzt, daß die Methode auf die Dauer hält, was nach den bisherigen Erfahrungen von ihr erwartet werden kann.

Aus der Abteilung für vergl. Neurologie (Prof. E. Frauchiger)
der vet.-ambulatorischen Klinik Bern (Prof. W. Hofmann)

Zwei neue Fälle von Toxoplasmose beim Hund

Von R. Fankhauser

Vor kurzem haben wir in dieser Zeitschrift (Schweiz. Arch. Tierheilk. 92, 217/1950) über vier sichere und einen wahrscheinlichen Fall von Toxoplasmose-Enzephalitis beim Hunde berichtet.

---

[1]) Mitteilungen des Veterinäramtes 1950, Nr. 51, Seite 223.